

Neuerscheinung: Bernhard C. Bünker, *Olle im Doaf*. Erzählungen, Satiren und Gedichte

Buchpräsentation: Donnerstag, 10. September 2020, 19:30 Uhr, Musilhaus, Bahnhofstraße 50/I, 9020 Klagenfurt

»Der Wirklichkeit ist wirklich nur satirisch beizukommen«

Oder: Prosa & Lyrik als Kondensat der Wirklichkeit

Dem Erneuerer der Dialektliteratur zum 10. Todestag

»Olle im Doaf hobnt auf de Lostautos vom Militäa gwoatet, de es Doaf hätt'n evakuian solln, wal a Kronkheit ausgebrochn is ...«

Die Kärntner Dialektliteratur von Bernhard C. Bünker (1948–2010) ist aktuell wie eh und je. Das gilt für seine Themen: Umweltschutz und der touristische Ausverkauf der Heimat, Alltag, Not und Ausgrenzung von Menschen, Geschichtsvergessenheit und kollektives Schweigen über Verbrechen – oder auch ein ironischer Blick auf die selbsternannten Mächtigen im Dorf oder die eigene schreibende Zunft. Das gilt für seine Sprache, die als „ungemein zart und lyrisch“ beschrieben wird, als „souverän und kompromisslos“, als „Symbiose von Poesie und Widerstand“, als „ein Kondensat der Wirklichkeit der Welt“. Und das gilt für das, was der „junge Hamatdichta“, wie Bünker sich selbst gern nannte, unter Heimat verstand: die Erfahrung eines sozialen Ortes mit ökologischer und solidarischer Verantwortung.

Bernhard C. Bünker hat immer gegen Heimattümelei, gegen Verklärung oder Verharmlosung angeschrieben, hat den Dialekt vielmehr als emanzipatorisches Mittel genutzt, um literarisch auf Probleme der Gegenwart hinzuweisen: auf die Zerstörung der Umwelt etwa, die ihm schon in den 1970er Jahren wichtig war, auf Armut, Benachteiligung, Bevormundung oder Ausgrenzung von Menschen, denen er grundsätzlich mit Empathie und Solidarität begegnete. Doch wenn – wie in der titelgebenden Erzählung – *Olle im Doaf* über alte Verbrechen schweigen und so neues Unrecht zulassen oder wenn die Landesgeschichte als fremdenverkehrstaugliches *History-Land* inzeniert werden soll, dann fand er klare, entlarvende Worte ...

Nach dem Lyrikband *Was ibleibt* (2018) haben Manfred Chobot und Axel Karner für die neue Anthologie vor allem Prosa ausgewählt – ergänzt um einige Gedichte, die das Motiv einer Erzählung noch einmal in anderer Form aufnehmen.

Buchpräsentation

Das Musil-Institut, die GAV Kärnten und der Verlag Johannes Heyn laden herzlich ein zur Buchpremiere von

Bernhard C. Bünker:

Olle im Doaf. Erzählungen, Satiren und Gedichte

Donnerstag, 10. September 2020, um 19:30 Uhr

Musilhaus, Bahnhofstraße 50/I, 9020 Klagenfurt

Es lesen: Michael Bünker und Axel Karner. Musik: Gottfried Gfrerer. Moderation: Josef K. Uhl

Wir freuen uns über die Ankündigung der Veranstaltung und des Buches sowie über Ihren Besuch.

Das Buch

Bernhard C. Bünker:

Olle im Doaf. Erzählungen, Satiren und Gedichte

Ausgewählt und herausgegeben von Axel Karner und Manfred Chobot

143 Seiten, ISBN 978-3-7084-0645-9, € 21,90

Ab sofort im Buchhandel oder unter www.verlagheyne.at

Bernhard C. Bünker

Geboren 1948 in Leoben/Steiermark, gestorben 2010 in Rastendorf/Niederösterreich, war das älteste Kind des evangelischen Pfarrers und Dialektdichters Otto Bünker und seiner Frau Liesl. Aufgewachsen in Radenthein/Kärnten ging er 1970 zum Studium (Geschichte, Philosophie, Kunstgeschichte und Volkskunde) nach Wien, wo er später als Religionslehrer unterrichtete und deshalb finanziell unabhängig literarisch arbeiten konnte.

Neuerscheinung: Bernhard C. Bünker, *Olle im Doaf*. Erzählungen, Satiren und Gedichte

Buchpräsentation: Donnerstag, 10. September 2020, 19:30 Uhr, Musilhaus, Bahnhofstraße 50/I, 9020 Klagenfurt

Bünkers Werk umfasst neben Gedichten, Erzählungen und Satiren auch Liedtexte (vertont durch Gottfried Gfrerer, Hans Pleschberger und Bruno Strobl) sowie Hörspiele und Drehbücher. In den 1970er und 1980er Jahren trieb der „Heimatchdichter“, wie er sich selbst nannte, gemeinsam mit befreundeten Schriftstellern wie Hans Haid und Manfred Chobot, die Vernetzung und Internationalisierung der kritischen Dialektdichtung voran. Er rief den legendären „Stammtisch Kovacic“ für Dialektdichter*innen beim gleichnamigen Wirt in Wien-Währing ins Leben, war Mitbegründer des Internationalen Dialektinstituts (IDI), Präsident des Österreichischen Dialekt Archivs (ÖDA), Mitglied des Podium und der Grazer Autorinnen Autorenversammlung (GAV), Mitarbeiter und Mitherausgeber der Zeitschrift *Morgenschtean*, der Tonkassettenreihe *IDI-TON* und der *Dialekt-Anthologie 1970–1980* (mit Manfred Chobot).

Publikationen: *De ausvakafte Hamat* (1975); *An Heabst fi di. Texte* (1976); *Ongst vua da Ongst* (1978); *Vom Schteabn und vom Traurigsein*. Lieder, Märchen, Balladen, Texte aus Kärnten (1979); *Wals die Hamat is* (1979); *Des Schtickl gea i allan*. Dialekttexte (1980); *Wonns goa is. Texte* (1984); *Lei nit lafn onfongen*. Texte (1988); *Nochamol z'rucklafn*. Büldaschticklen aus fost viazg Joa (1988); *Satiren* (1990); *Dazöhl (nix) von daham*. Texte und Erzählungen (1991); *Karntn is lei a Grobstan* (1992); *Schwoaze Blia fia di* (1993); *zommengetrogn. Werkauswahl* (1995); *Was ibableibt*. Dialektgedichte (2018)

Die Herausgeber

Manfred Chobot, geboren 1947 in Wien, behandelt in seinen literarischen Werken vor allem Themen peripherer Kulturwahrnehmung. Nach einem Studium der Kulturtechnik folgte eine freie Mitarbeit beim ORF. Von 1971 bis 1975 war er Mitglied im Arbeitskreis österreichischer Literaturproduzenten. Danach wirkte er unter anderem als Herausgeber der Reihe *Lyrik aus Österreich* im Verlag Grasl (1991 bis 2004), als Redakteur der Zeitschrift *das Gedicht* und als Herausgeber des Flugblatts zum *Tag der Lyrik*. Mit Rolf Schwendter und anderen war Chobot 1990 Mitbegründer des *Ersten Wiener Lesetheaters und Zweiten Stegreiftheaters*.

Neben zahlreichen Büchern in Dialekt- und Standardsprache verfasste Chobot auch ca. 50 Hörspiele und Features. Gemeinsam mit Bernhard C. Bünker gab er 1982 die *Dialektanthologie 1970–1980* heraus, die mittlerweile als Standardwerk der neuen österreichischen Dialektliteratur in Nachfolge der Wiener Gruppe gilt. Manfred Chobot ist Mitglied der Grazer AutorinnenAutoren Versammlung (GAV), der Autorenvereinigung Kogge und der Literaturvereinigung Podium (Literaturkreis Schloss Neulengbach), bei der er elf Jahre als Obmann tätig war.

Axel Karner, geboren 1955 in Zlan/Kärnten, verfasst Gedichte, Erzählungen und Kurzkrimis in Dialekt und Standardsprache, wobei er Dialekt als authentische Sprachform gegenüber der Mundart mit ihren traditionalistischen Konnotationen scharf abgrenzt. Seit 1974 lebt er als Autor und Lehrer für Evangelische Religion, Soziales Lernen und Darstellendes Spiel in Wien. Karners Dialektdichtung hat wie die Poesie Bernhard C. Bünkers eine betont gesellschaftspolitische Funktion.

Axel Karner ist Mitglied der Grazer AutorinnenAutoren Versammlung (GAV), des Vereins Österreichische DialektautorInnen und -archive (ÖDA), des Podium (Literaturkreis Schloss Neulengbach), des Österreichischen SchriftstellerInnenverbandes (ÖSV/AWA) und des Kärntner Schriftstellerverbandes.

Der Verlag

Verlag Johannes Heyn GesmbH & Co. KG
Friedensgasse 23, A-9020 Klagenfurt/Celovec
Tel.: +43/ (0)463/ 33 631, Fax: +43463/ 33 631–33
Mail: office@verlagheyne.at, www.verlagheyne.at

Für Rückfragen und Rezensionsexemplare steht Ihnen Achim Zechner zur Verfügung:
+43/ (0)664/ 502 3052, achim.zechner@verlagheyne.at